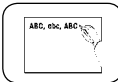
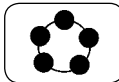


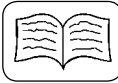
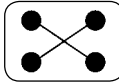
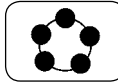


8.3.3 Martin Luther will die Kirche reformieren

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ Martin Luther als Person kennenlernen (seinen Hintergrund, seinen Lebenslauf, ...),
- ◆ erfahren, warum es schlussendlich zur Reformation kam (Turmzimmererlebnis, Thesenanschlag und seine Folgen, Zeit auf der Wartburg, ...),
- ◆ wissen, was Luthers eigentliche Absicht war: eine Reformation der Kirche – und keine Spaltung,
- ◆ das ausgehende Mittelalter und dessen Besonderheiten kennenlernen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Lutherjahr 2017 Zu Beginn der Einheit wird das Vorwissen der Schüler ermittelt. Gleichzeitig werden sie auf das Thema eingestimmt.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Stunde beginnt mit einem stummen Impuls (Tafelanschrieb):</p> <p style="text-align: center;">LUTHERJAHR 2017 !?</p> <p>Die Schüler äußern spontan ihre Gedanken und aktivieren dabei ihr Vorwissen. Im Unterrichtsgespräch entsteht auf diese Weise eine Mindmap an der Tafel, die die Schüler in ihr Heft übertragen.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Luthers Lebenslauf im Überblick Im Laufe der Unterrichtseinheit wird der Lebenslauf Martin Luthers (vgl. M1) Stück für Stück komplettiert.</p> <p>Kindheit, Jugend und Studium Die Schüler lesen die Informationstexte. In Partnerarbeit werden die Arbeitsaufträge von M2c erledigt.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Vorlage ergänzen die Schüler nach und nach. Am Ende kann das Lösungsblatt vergrößert im Klassenzimmer aufgehängt werden.</p> <p>→ Arbeitsblatt 8.3.3/M1a** → Lösungsblatt 8.3.3/M1b</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Bei der Auswertung der Ergebnisse im Plenum kann auf folgende Punkte gezielt eingegangen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum war es zur damaligen Zeit etwas Besonderes, zur Schule gehen zu dürfen? • Es gab nur die <u>eine</u> (römisch-katholische) Kirche. <p>→ Texte 8.3.3/M2a und b* → Arbeitsblatt 8.3.3/M2c* → Lösungsblatt 8.3.3/M2d</p>

8.3.3

Martin Luther will die Kirche reformieren

Teil 8.3: Kirche in der Welt des Mittelalters

Das Gewitter bei Stotternheim

Dieses Zusatzmaterial veranschaulicht, welchen Weg Martin Luther zu Fuß auf sich nehmen musste, um seine Eltern zu besuchen.

Das Leben im Mittelalter

Anhand verschiedener Aspekte bekommen die Schüler einen Eindruck vom Leben im (ausgehenden) Mittelalter.

Nach der Präsentation der Gruppenergebnisse werden die Satzanfänge von M3h und i an der Tafel befestigt. Die Schüler ergänzen die Satzanfänge in Partnerarbeit und halten das Resultat auf je einem Blatt Papier fest. Die Blätter werden anschließend zu den Satzanfängen an die Tafel gehängt.

Luthers Zeit im Kloster und das Turmerlebnis

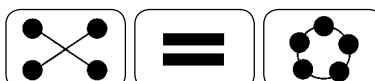
Die Schüler lesen die Informationstexte. In Partnerarbeit werden die Arbeitsaufträge von M4b und M4d erledigt.

Die Lösungen auf M4b unten vor dem Kopieren abdecken!



Auf der mitgegebenen Karte markieren die Schüler den Ort, an dem Luther vom Gewitter überrascht wurde. Sie vergleichen die Strecke, die Luther zurücklegte, mit Strecken aus dem eigenen Leben.

→ **Arbeitsblatt 8.3.3/M2e***



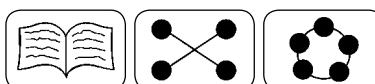
In arbeitsteiliger Gruppenarbeit erschließen sich die Schüler folgende Informationen:

- Die Angst vor dem Weltuntergang
- Das Fegefeuer
- Die Kurfürsten
- Der Ablasshandel
- Johannes Gutenberg und der Buchdruck
- Lesen und Schreiben
- Die durchschnittliche Lebenserwartung

→ **Arbeitsblätter 8.3.3/M3a bis g***

Im abschließenden Unterrichtsgespräch kann die Lehrkraft wichtige Gesichtspunkte nochmals hervorheben und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Aspekten thematisieren.

→ **Satzanfänge 8.3.3/M3h und i***



Bei der Auswertung der Ergebnisse im Plenum kann auf folgende Punkte gezielt eingegangen werden:

- Wie war das Leben im Kloster strukturiert?
- Welche Gewissensbisse hatte Martin Luther und warum?
- Inwiefern passten diese Gewissensbisse zu den Vorstellungen und Gedanken seiner Zeit?
- Warum war die die Bibelstelle Römer 1, 17 für Martin Luther so wichtig und ausschlaggebend?

→ **Text und Arbeitsblatt 8.3.3/M4a und b***

→ **Lösungen 8.3.3/M4b (unten)**

→ **Text und Arbeitsblatt 8.3.3/M4c und d***

→ **Lösungsblatt 8.3.3/M4e**

Teil 8.3: Kirche in der Welt des Mittelalters

Thesenanschlag und Bannbulle

Die Schüler lesen den Informationstext. In Partnerarbeit werden die Arbeitsaufträge von M5c erledigt.

Die Lösungen auf M5c unten vor dem Kopieren abdecken!

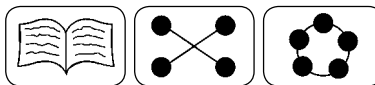
Die Wartburg

Die Schüler lesen den Informationstext und erkennen, welchen Hintergrund Luthers Einführung auf die Wartburg hatte.

In Einzelarbeit schreiben sie einen Brief an den Kurfürsten Friedrich.

Die Reformation breitet sich aus

Die Schüler lesen den Informationstext. In Partnerarbeit werden die Arbeitsaufträge von M7c erledigt.



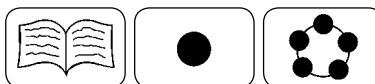
Bei der Auswertung der Ergebnisse im Plenum kann auf folgende Punkte gezielt eingegangen werden:

- Was wollte Martin Luther mit seinem Thesenanschlag erreichen? (Antwort: eine Reformation der Kirche – keine Kirchenspaltung)
- Was bedeutet der Begriff „Bannbulle“ und welche Konsequenzen entstehen daraus?
- Was bedeutet die Verurteilung „vogelfrei“ zu sein und welche Konsequenzen entstehen daraus?

→ **Text 8.3.3/M5a und b****

→ **Arbeitsblatt 8.3.3/M5c****

→ **Lösungen 8.3.3/M5c (unten)**

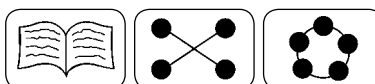


Im abschließenden Unterrichtsgespräch kann auf folgende Punkte gezielt eingegangen werden:

- Worin bestand die List von Friedrich dem Weisen?
- Warum war es Luther so wichtig, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen?

→ **Text 8.3.3/M6a****

→ **Arbeitsblatt 8.3.3/M6b****



Bei der Auswertung der Ergebnisse im Plenum kann auf folgende Punkte gezielt eingegangen werden:

- Entgegen Luthers Absicht kam es schließlich doch zur Kirchenspaltung. Welche Unterschiede zwischen der evangelischen und der katholischen Konfession sind euch bekannt?
- Warum musste Martin Luther das Mönchsein aufgeben, um Katharina von Bora zu heiraten?
- Welche Rolle spielten Martin Luther und seine Lehre im Bauernkrieg?

→ **Text 8.3.3/M7a und b****

→ **Arbeitsblatt 8.3.3/M7c****

→ **Lösungsblatt 8.3.3/M7d**

8.3.3

Martin Luther will die Kirche reformieren

Teil 8.3: Kirche in der Welt des Mittelalters

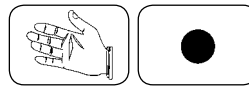
III. Weiterführung und Transfer

Wichtige Orte im Leben Martin Luthers

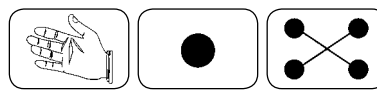
Die Schüler nehmen einen Atlas zur Hand und zeichnen wichtige Orte in Luthers Leben in die Karte auf Arbeitsblatt M8 ein.

Alternative: Die 95 Thesen

Die Schüler recherchieren die 95 Thesen. Eine gut verständliche Übertragung findet sich auf der Internetseite der Evangelischen Kirche in Deutschland:
https://www.ekd.de/glauben/95_thesen.html



Das Arbeitsblatt bietet die Möglichkeit zur Differenzierung: Entweder wählen die Schüler die Orte selbst aus (ggf. mithilfe des Lebenslaufs M1) oder es werden ausgewählte Orte vorgegeben: z.B. Eisleben, Erfurt, Wittenberg, Augsburg, Worms, Wartburg (Eisenach)
 → **Karte 8.3.3/M8*/****



Die Schüler wählen gemäß dem Angebot auf M9 (Arbeitsauftrag 2) einige Thesen aus und klären deren Bedeutung für sich selbst, für die damalige und für die heutige Zeit.
 → **Arbeitsblatt 8.3.3/M9****

Autorin: Sonja Denz, geb. 1982, studierte unter anderem Theologie, Biologie und Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule Hotzenwald in Herrischried.

Teil 8.3: Kirche in der Welt des Mittelalters**Das Turmerlebnis**

Als Martin eines Tages in seinem Arbeitszimmer in einem Turm des Wittenberger Klosters saß und in der Bibel las, fand er (in Römer 1, 17) die Antwort auf eine Frage, die ihn schon seit Jahren quälte. Plötzlich wurde ihm klar, dass Gott kein böser strafender Gott war, sondern dass er die Menschen liebt und ihnen verzeiht – ohne dass die Menschen etwas dafür leisten müssen oder können.

Martin hatte zu diesem Zeitpunkt noch keine Vorstellung davon, wie sein „Turmerlebnis“ auf die Menschen in Europa wirken würde. Bewusst war ihm allerdings, dass seine Erkenntnis „Allein durch Gnade“ in starkem Gegensatz zu dem stand, was die Kirche lehrte. Diese Erkenntnis gab Martin ein gutes Gefühl und neuen Mut.

Klar war jetzt auch, dass der Mensch keinen Ablassbrief zur Vergebung seiner Sünden kaufen muss, denn er wird allein durch die Gnade Gottes geliebt und nicht durch den Kauf eines Stückchen Papiers oder durch andere Handlungen – wie besonders viel Beten, Buße tun oder Ähnliches.



„Das müsst ihr euch vorstellen! In den ganzen Jahren meines Lebens habe ich mich gefragt, wie ich Gott gefallen kann. Eines Tages saß ich in meinem Arbeitszimmer, im Südturm des Klosters in Wittenberg, und las in der Bibel. Und da las ich diese eine Stelle: Sola fide. In Römer 1, 17. Das war die Lösung all meines Grübelns. SOLA FIDE – das bedeutet: Allein durch den Glauben. Das heißt, man kann nichts tun, um Gott zu gefallen, man gefällt Gott, wenn man glaubt und weil er gnädig ist.“

Für Martin war es wichtig, dass den Menschen ihre schlechten Taten wirklich bewusst werden und sie wirklich bereuen, was sie getan haben. Seine Auffassung war: Wenn jemand einsieht, dass er etwas falsch gemacht hat und es ihm wirklich leidtut, dann verzeiht Gott ihm auch. Denn Gott ist ein liebender und kein strafender Gott.

Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“

(aus der Lutherbibel – Römer 1, 17)

(Bild aus: <https://pixabay.com/>)

